

Verein und Event-Gastronom kooperieren

Ev. Kirche

Rhedaer Stadtschützenfest wird zum Festival

Rheda-Wiedenbrück (gl). Seit fast 200 Jahren gibt es die Rhedaer Stadtschützen. Jetzt geht der Schützenverein zu Rheda neue Wege – und damit ist nicht die Marschroute beim bevorstehenden Schützenfest Mitte Juni gemeint. Die Veränderungen, die jetzt in den Stiel gestoßen wurden, werden aber durchaus Auswirkungen auf den Festverlauf haben.

„Unser Verein blickt auf eine lange und stolze Geschichte zurück, die 1833 ihren Anfang nahm“, sagt Vorsitzender Ale-

xander Himmelspace. „Für uns ist das Schützenwesen nicht nur Schießsport, sondern vor allem Ausdruck von Kameradschaft, Respekt und Tradition. Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, diese Werte zu bewahren und weiterzugeben“, betont der Vorsitzende.

Alexander Himmelspace macht indes keinen Hehl daraus, dass der Rhedaer Traditionsverein in der jüngeren Vergangenheit einen Wandel verspürt habe. Zehn Jahre lang war der Verein sein eigener Festwirt, hat also beim Schützenfest auf dem Werl das volle wirtschaftliche Risiko getragen.

Organisation, Einkauf und Buchführung blieben komplett am Verein hängen – ein Mehraufwand, der immer wildere Blüten trieb und viel Zeit band.

Himmelspace sagt, dass der Vereinsvorstand schon seit längerem darüber nachgedacht habe, etwas zu verändern. Eher durch Zufall ist Himmelspace, als er auf der Suche nach einem Foodtruck war, auf die Lippstädter Firma Eventwerk gestoßen. Die kommt ursprünglich aus der Erlebnisgastronomie und hat sich seit rund zehn Jahren auf Street-Food-Festivals spezialisiert. In

Rheda-Wiedenbrück kennt man das Familienunternehmen bereits vom Parkspektakel oder auch vom Street-Food-Festival Cheatday, das am langen Ersten-Mai-Wochenende im Flora-Westfalica-Park über die Bühne ging.

„Die Chemie stimmte sofort. Als Inhaber Marc Fox mir anbot, unser Schützenfest als eine Art Pilotprojekt zu übernehmen, haben wir vom Vorstand nicht lange überlegt“, sagt der Vorsitzende. Fox habe sich intensiv Gedanken gemacht, wie man ein Schützenfest dem veränderten Ausgeverhalten der Menschen anpassen

und neue Wege einschlagen könnte, berichtet Himmelspace.

„Trotz unserer mehr als 30-jährigen Erfahrung starten wir mit dem Rhedaer Stadtschützenfest eine Art Pilotprojekt“, sagt Fox. Denn eine solche Veranstaltung habe sein Team bisher nicht organisiert. „Das wird richtig gut“, ist sich Fox dennoch sicher. Klassiker wie Bierstände und Grillwagen, die von einem Schützenfest nicht wegzudenken sind, werde es weiterhin geben, sagt Marc Fox. „Nur das Programm wird anders.“ Statt zum Schützenfest lädt der Festwirt zum Schützenfestival ein.

Kostenloser Eintritt an allen drei Tagen

Rheda-Wiedenbrück (gl). Wenn vom 12. bis 14. Juni auf dem Werl das erste Rhedaer Schützenfestival gefeiert wird, dann soll es ein Fest für jeden sein, auch für die, die nicht unbedingt schützenfestaffin sind. Eintritt soll grundsätzlich nicht verlangt werden, um die Hemmschwelle bewusst niedrig zu setzen.

Am Freitag geht es um 18 Uhr los mit der Band „Frau Jana und die Anderen“. Handgespielte Rock- und Popsongs der 1990er- und 2000er-Jahre sind das Markenzeichen der Bielefelder Formation. Das Besondere ist, dass die Gruppe ihre Gage nicht für sich behält, sondern für soziale Projekte spendet.

Im Anschluss tritt die Rheda-Wiedenbrücker Rock- und Popband „Threenabox“ auf. Sie nimmt ihr Publikum mit auf einen Streifzug durch die Rock- und Popgeschichte der vergangenen Jahrzehnte. Den Höhepunkt des Abends bildet der Auftritt der Band „Big Maggas“ aus Ostwestfalen-Lippe, die laut Ankündigung „wahrscheinlich verrückteste Boygroup Deutschlands“. Die Musiker kombinieren handgemachte Musik mit schrägen Showeinlagen und lassen mit ihren ausgefeilten Choreografien selbst gestandene Boygroups wie „Take That“ vor Neid erblassen. Zwischendurch sowie im Anschluss erfüllt DJ „Mr. Lars“ Lieberwünsche aus dem Publikum.

Am Schützenfest-Samstag spielt die zehnköpfige Showband „QBeats“. Sie bietet ein breites musikalisches Repertoire für Jung und Alt sowie reichlich Gelegenheit zum Tanzen und Feiern. Am Sonntag ist WM-Party, dann wird das an diesem Tag stattfindende Deutschlandspiel der Fußballweltmeisterschaft der Männer gezeigt. DJ Lars ist ebenfalls wieder mit dabei, allerdings nicht am Ball, sondern wie gewohnt am Plattenteller.



Neuanfang auf dem Werl: (v. l.) Stadtschützen-Chef Alexander Himmelspace, sein Stellvertreter Thorsten Bocks, Marc Fox (Inhaber der Lippstädter Firma Eventwerk) und DJ Lars Nolte präsentierten nicht nur das Plakat, sondern auch das neue Konzept für die Traditionsveranstaltung des Schützenvereins zu Rheda, die vom 12. bis 14. Juni stattfindet. Foto: Leskovsek

Hohe Spritpreise belasten Schaustellerbetriebe

Rheda-Wiedenbrück (gl). Geplant ist zum Rhedaer Stadtschützenfest erstmals auch eine kleine Kirmes. Derzeit sei es aber schwierig, verbindliche Zusagen von Schaustellern zu bekommen, weil viele aufgrund der hohen Spritpreise gar nicht erst herausführen, erläutert Marc Fox. Der Inhaber des Lippstädter Eventwerks verweist in diesem Zusammenhang darauf, dass Schaustel-

ler oft eine lange Anreise hätten. Doch sein Eventwerk arbeite trotz der unsicheren Lage im Schaustellergewerbe mit Hochdruck an einem attraktiven Rahmenprogramm für das Schützenfestival. Im Idealfall werde dieses um eine kleine Kirmes mit Ständen und Fahrgeschäften ergänzt.

Als Festbier wird bei den Stadtschützen in diesem Jahr Warsteiner ausgeschenkt. Im großzügigen

Biergarten gibt es zudem Oberbräu, ein Helles aus Bayern. Verdurstet muss also niemand beim Schützenfest auf dem Werl.

Eines ist den Schützenbrüdern und -schwestern des Rhedaer Traditionsvereins trotz der bevorstehenden Veränderungen wichtig: „Man trifft sich hier, das ist und bleibt uns wichtig“, betont zweiter Vorsitzender Thorsten Bocks. Haupttag für die Schützen bleibe

der Festsonntag. Denn dann stehe nicht nur das Königsschießen, sondern auch die Proklamation des neuen Regentenpaars auf dem Programm. Ganz brechen mit ihren lieb gewonnenen Traditionen wollen die Stadtschützen also nicht, auch wenn ihr Fest vor einer großen Veränderung steht. Aber wie heißt es so schön: Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.

Waltraud Leskovsek

Angriff auf fahrende Autos



Durch eine Tür wie diese, die sich im Abstand von 500 Metern in den Lärmschutzwänden befinden, ist der Steinwerfer wohl auf die A2 gelangt. Aus Sicherheitsgründen stehen die Türen in der Regel offen, heißt es von der Autobahn-GmbH des Bundes. Unser Foto entstand am Bahnradweg. Foto: Sudbrock

Alle 500 Meter eine Fluchtmöglichkeit

Rheda-Wiedenbrück (sud). Türen entlang von Autobahnen sind keine Seltenheit, sondern eher die Regel. „Es gibt auch spezielle Servicetüren, die nur im Rahmen der Bauwerkserhaltung beziehungsweise für Wartungsarbeiten genutzt werden. Diese Türen sind verschlossen und nur durch die entsprechende Autobahnmeisterei zu öffnen“, informiert René

Trippler von der Niederlassung Hamm der Autobahn-GmbH.

Im Bereich von Lärmschutzwänden seien Türen, die im Notfall als Fluchtweg dienen, besonders häufig anzutreffen, sagt Renée Trippler. „Die Vorgaben der Bundesanstalt für Straßenwesen für Lärmschutzwände sehen Abstände von weniger als 500 Metern zwischen den Servicetüren

vor. Dadurch wird gewährleistet, dass der längste Fluchtweg maximal 250 Meter lang ist“, erläutert die Sprecherin.

Der Angriff auf die Autos hatte sich an einer Stelle ereignet, an der die A2 von beiden Seiten von Lärmschutzwänden umgeben ist. Der Steinwerfer dürfte also durch eine immer offen stehende Tür zum Tatort gelangt sein.

Steinwerfer brauchte wohl keinen Schlüssel

Von NIMO SUDBROCK

Rheda-Wiedenbrück (gl). Ende April hat ein Jugendlicher Steine auf mehrere fahrende Autos geworfen. Doch wie konnte der 15- bis 18-jährige Angreifer überhaupt auf die Autobahn gelangen? Schließlich befindet sich in dem A2-Abschnitt, auf dem sich der schockierende Vorfall ereignete, eine beidseitige Lärmschutzwand.

Die Antwort ist einfach – und zugleich ernüchternd: Denn die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass der jugendliche Steinwerfer am Sonntag, 26. April, einfach durch eine Tür auf die Autobahn spaziert ist. Wie eine Anfrage dieser Zeitung bei der Niederlassung Westfalen der Autobahn-GmbH des Bundes ergab, stehen die Türen, die in Lärmschutzwänden eingelassen sind, nämlich in der Regel offen. Das hat vor allem Sicherheitsgründe – kann aber auch von Unbefugten genutzt werden, um sich Zutritt zur Fahrbahn zu verschaffen, selbst wenn diese durch beidseitige Lärmschutzwandvorrichtungen eingefriedet wird.

Renée Trippler von der Niederlassung Hamm der Autobahn-GmbH erklärt, dass es sich dabei um sogenannte Servicetüren handelt. „Diese Servicetüren dienen teilweise als Fluchttüren. Dann tragen sie entsprechende Beschilderungen und sind stets offen und

ohne Schlüssel zu öffnen“, erklärt die Sprecherin. Das sei aus Sicherheitsgründen der Fall, damit die Türen entlang der Autobahn immer im Notfall schnell und einfach zu öffnen seien.

Der jugendliche Angreifer stand am letzten April-Sonntag gegen 19.10 Uhr in einer solchen Tür, als er in Höhe des Bahnradwegs bei den Westfalica-Werken Steine auf vorbeifahrende Autos warf. Dabei war glücklicherweise niemand verletzt worden, es hätte aber durchaus Schlimmeres passieren können. Deshalb ermittelt die zuständige Polizei Bielefeld wegen eines versuchten Tötungsdelikts gegen den Steinwerfer von der A2. Sie hat dafür eine Mordkommission eingerichtet. Bei dem Vorfall waren am 26. April drei Fahrzeuge beschädigt worden. Einen VW Golf traf der Angreifer mit einem Stein auf der Motorhaube, einen Audi Q7 erwischte er unterhalb des Fensters der Beifahrertür. Ein weiteres Auto wurde im Bereich des Vorderrads beschädigt, als es über einen der faustgroßen Steine fuhr, die der Gesuchte zuvor auf die Fahrbahn geworfen hatte.

Wie lange sich der 15- bis 18-Jährige im Bereich der Autobahn aufhielt, ist nach Angaben der Polizei unbekannt. Er dürfte aber unmittelbar nach dem Angriff die Flucht ergriffen haben, womöglich über den nahen Radweg.

Gartenarbeit auf dem Gottesacker

Rheda-Wiedenbrück (gl). Lust auf Gartenarbeit auf dem Evangelischen Friedhof in Rheda? Der Arbeitskreis Friedhof unter Leitung von Artur Töws lädt zum Aktionstag auf dem Gottesacker an der Oelder Straße mit anschließendem gemeinsamen Ausklang ein. Am Freitag, 8. Mai, wird dort von 15 bis 18 Uhr gemeinsam gearbeitet.

Im Mittelpunkt des Einsatzes steht die Aufarbeitung der Sitzbänke auf dem Friedhof. Sie prägen das Bild der Anlage und laden Besucher zum Verweilen ein. Damit sie wieder in neuem Glanz erstrahlen und langfristig erhalten bleiben, sollen sie gereinigt, abgeschliffen und – wo nötig – neu gestrichen werden.

Darüber hinaus gibt es wie gewohnt zahlreiche weitere Möglichkeiten, sich einzubringen: Wege müssen gesäubert, Grünflächen gepflegt und kleinere Verschönerungsarbeiten durchgeführt werden. „Jeder Beitrag zählt – ganz gleich, ob groß oder klein“, teilt die Evangelische Versöhnungskirchengemeinde mit.

Treffpunkt ist am Eingang des Friedhofs vor der Kapelle. Mit dem Auto erfolgt die Zufahrt über die Fürst-Bentheim-Straße. Wer mithelfen möchte, wird gebeten, nach Möglichkeit eigene Gartengeräte wie Schubkarre, Besen, Harke, Schaufel, Rosenschere oder Handschuhe mitzubringen. Für Getränke während der Arbeit ist gesorgt, als Abschluss der gemeinsamen Aktion gibt es Snacks für alle.

Samstag

Repair-Café in der Realschule

Rheda-Wiedenbrück (gl). Das Repair-Café findet am Samstag, 9. Mai, zwischen 14 und 17 Uhr statt. Reparaturexperten stehen in der Osterath-Realschule am Burgweg in Wiedenbrück allen Ratsuchenden zu Verfügung. Letzter Einlass ist um 16.30 Uhr.

Alle aktuellen Informationen aus Rheda-Wiedenbrück auf Ihr Mobiltelefon: Abonnieren Sie den WhatsApp-Kanal der „Glocke“ in Rheda-Wiedenbrück.



Die Glocke

Die Glocke

Ihr Draht zu uns

Lokalredaktion
Berliner Straße 2d
33330 Gütersloh
E-Mail rwd@die-glocke.de
Telefon..... (0 52 41) 8 68 - 50
Telefax..... - 45
Nimo Sudbrock (Leitung) - 51
Mareikje Addicks..... - 54
Lars Nienaber - 52
Meike Oblau - 56
Katharina Werneke - 53

Lokalsport
E-Mail rwd-sport@die-glocke.de
Telefax..... (0 52 41) 8 68 - 29
Jürgen Rollié - 33

Servicecenter
Aboservice
Telefon..... 0 25 22 / 73 - 220
Anzeigenannahme
Telefon..... 0 25 22 / 73 - 300
Telefax..... 0 25 22 / 73 - 221
E-Mail servicecenter@die-glocke.de
telefonische Erreichbarkeit
Mo.-Do. 7 bis 17 Uhr
Fr. 7 bis 16.30 Uhr
Sa. 7 bis 12 Uhr

Internet
www.die-glocke.de